

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 40

Donnerstag, 4. April 1901

40. Jahrgang

Wirksamkeit der Genossenschaftsinstructoren.

Bei Errichtung dieser Institution wurde deren Zweckmäßigkeit schon aus dem Grunde angezweifelt, weil nicht mit dem Bedürfnisse des Gewerbestandes vertraute Männer, sondern meist dem politischen Dienste entnommene Beamte zu Instructoren ernannt wurden. Diese Zweifel scheinen auch vollkommen gerechtfertigt zu sein. So z. B. berichtete kürzlich der Verbandssecretär des schlesischen gewerblichen Genossenschaftsverbandes über die Thätigkeit des Instructors, daß die Hoffnungen, welche der Gewerbestand Schlesiens auf die Gewerbeförderungsdaction durch die Gewerbeinstructoren gesetzt hat, gewaltig enttäuscht wurden. Wenn man die 11/2-jährige Thätigkeit des dortigen Instructors zusammensaßt, lautete sie folgendermaßen:

„In geschäftlich-socialer und organisatorischer Beziehung ist für die Genossenschaften seines Bezirkes nichts geschehen.

In gewerblich-wissenschaftlicher Beziehung ist erst recht nichts geschehen.

In statistischer Beziehung wird demnächst etwas geschehen; hingegen aber ist für das Conto Reise-Diäten das nur Menschenmöglichste geleistet worden, ohne die Genossenschaften hierbei auch nur im geringsten behelligt zu haben.“

In diesem Berichte wird weiters gesagt: „Man sollte doch glauben, daß es eine der ersten Aufgaben eines Instructors hätte sein sollen, die Verbände oder doch die Genossenschaften der größeren Städte mit dem Programme dieser neugeschaffenen Institution vertraut zu machen; doch nichts von alledem geschah. — Es scheint fast, daß ein Programm gar nicht existiert und es der gründenden Existenz hauptsächlich nur darum zu thun war, mit dem Inslebentreten dieser Institution sich bei dem Ge-

werbestände sequester zu erhalten, alles andere aber dem lieben Herrgott und der Zukunft zu überlassen.

Wir denken, daß der Wirkungsbereich eines Gewerbeinstructors ein wesentlich anderer als der eines Gewerbeinspectors sein muß und sind der festen Ueberzeugung, daß eine fruchtbare Arbeit auf dem Felde des Genossenschaftswesens durch die geschaffene Institution nur dann eintreten kann, wenn dem Gewerbeinstructor diejenige aus Fachleuten gebildete Körperschaft zur Seite gestellt wird, aus welcher er die anregenden Gedanken für sein Handeln nach Oben wie nach Unten zu schöpfen vermag.

Das, was beispielsweise im politischen Verwaltungsdienste der Gemeinderath für den amtierenden Bürgermeister ist, muß in socialer und gewerblich-wirtschaftlicher Beziehung die bezogene Körperschaft für den Gewerbeinstructor sein. Damit unsere Bestrebungen bezüglich des Wirkungsbereiches eines Instructors nicht zu unserem Nachtheil in den Hintergrund treten, halten wir es an der Zeit, dem gegenwärtigen Handelsminister die Bitte zu unterbreiten, daß er dem aus interessierten Kreisen hervorgegangenen Programm für die neu geschaffene Institution der Gewerbeinstructoren die volle Würdigung angedeihen lasse.“

Auch bei uns ist die Thätigkeit der Genossenschaftsinstructoren nie beleuchtet worden, wir lesen wohl hier und da in Grazer Blättern, daß unser Genossenschaftsinstructor im dortigen Hotel „Erzherzog Johann“ abgestiegen ist und Audienzen erteilt, Positives ist uns bislang nicht zu Ohren gekommen. Auch wir würden uns der obbezeichneten Verbandsleitung anschließen, das k. k. Handelsministerium möge einen Gewerbeinstructor bestellen, der die Eignung besitzt, die Organisation des Gewerbestandes in socialer und gewerblich-wirtschaftlicher Beziehung erfolgreich durchzuführen. —sch.

Der „Pacifator“ Bosniens.

Ueber Bosnien-Herzegovina hat der Russe Alexej Harusin seine persönlichen Reise-Eindrücke in einem umfangreichen Buche verarbeitet und veröffentlicht, dessen Inhalt sehr verschieden ist von jenem gewisser jungcechischer, angeblich durch „officiöse Oubliques“ — gewiß eine nette Erfindung! — beeinflusster Publicationen. Insbesondere die „nationalen“ und die „confessionellen“ Zustände des Landes schildert der Russe in den düstersten Farben. Nach seiner Behauptung hat Herr v. Kalloy zuerst durch Militärgewalt, später aber hauptsächlich durch ein musterhaft organisiertes Polizeisystem, dessen Spitzelsystem geradezu „allgegenwärtig“ ist, und durch geschickte Vassallischvertheilung an einflussreiche, aber käufliche Individuen, eine ruhige und glatte Oberfläche über Bosnien zu verbreiten verstanden. Innerlich und in der Tiefe des Volkslebens ist aber die Gährung größer als zur Türkenzeit, und Europa wird eines Tages mit Erstaunen sehen, wie trügerisch die glatte Oberfläche war. Drei Cardinalfehler des jetzigen Verwaltungssystems haben diese Gährung verschuldet: die vordringliche großcroatisch-katholische Propaganda, die commerciale Einengung des eingeborenen Elements zum Vortheil eingewanderter Juden und der riesige Steuerdruck. Unter den Mohammedanern, welche die Unmöglichkeit einer Wiederaufrichtung der Türkenherrschaft endlich einzusehen beginnen, bestehen zwei politische Strömungen: bei dem einen Theile die Auswanderungssucht, beim anderen Theile die von Montenegro aus genährte Hoffnung auf eine erträgliche Existenz durch eine „nationale“ Anlehnung an die christlichen Serben. Der von der Landesverwaltung jahrelang mit großen Geldopfern fortgesetzte Versuch, die Mohammedaner für das „Großcroatenthum“ zu gewinnen, ist gänzlich erfolglos geblieben und daher wohl endgiltig ge-

Der Kohlhaas von Klederling.

Wiener Skizze.

Die Station Schwechat-Klederling der Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahn ist an schönen Sonn- und Feiertagen der Schrecken aller Schaffner. Kaum eine Viertelstunde Fahrzeit von Wien entfernt, ist sie der Anziehungspunkt für viele hunderte von Ausflüglern, die alleammt bloß hinfahren, um in der Bahnhofrestauration möglichst viel Bier zu trinken. Die Gegend ist nämlich arm an Sehenswürdigkeiten. Allerdings hat der jeweilige Scharfrichter von Wien in der Nähe sein Heim aufgeschlagen, allein dieses entbehrt, da die Hinrichtungen im Landesgerichte vollzogen werden, für den aus der Stadt gekommenen Gemüthsmanne jedes romantischen Gepräges. Ja, wenn der Scharfrichter an seinem Hause einen Auslagelasten angebracht hätte, in welchem ein reich assortiertes Lager von Galgen und Urteilen zu sehen wäre, dann ließe sich ein Besuch lohnend gestalten. Da dies aber nicht geschieht, so ist der Erholungsbedürftige darauf angewiesen, den ehrwürdigen Witz, daß in Klederling die Gänse nur auf einer Seite gebraten werden (das Dorf hat nur eine Häuserzeile ohne Gegenüber), noch einmal zu machen und alsdann den Bierquell aufzusuchen, wo auf einem stets verschnupften Claviere auch bescheidene Musik gemacht wird. Kommen dann die Abendstunden und mit ihnen die wenigen Jüge heran, die auf dieser Strecke verkehren, so wimmelt der Perron von Fahrgästen, die nach Wien zurückbefördert sein wollen und diesem Verlangen, gestärkt durch den längeren

Aufenthalt an der Quelle, gerauschvoll Ausdruck geben. In diesen Localzügen ist zu solcher Frist die sociale Frage als gelöst zu betrachten. Jeder Unterschied der Classen verschwindet. Die Passagiere mit Fahrkarten dritter Classe stürzen sich zunächst auf die Waggons erster Classe und nehmen erst mit der zweiten Classe vorlieb, wenn in jenen nicht einmal mehr Platz ist, um ordentlich auszuspucken. Der Prozeß erster Classe ist froh, ein Plätzchen in der dritten zu erhaschen und findet es auch dort eher, weil diese am wenigsten gestürmt wird. Das Begehren einer Nachzahlung von denjenigen, die unberechtigt die höheren Classen besetzt haben, würde ein Blutbad zur Folge haben. Es wird daher gar nicht gestellt.

So ist die Situation an jedem Sonntag-Abend und so war sie auch, als der Kohlhaas von Klederling sein Abenteuer hatte. Man kennt die Geschichte von Michel Kohlhaas, der lieber den Tod durch Hentershand erlitt, als daß er von seinem Rechte ein Fispelchen aufgegeben hätte. Etwas von dieser starren Rechtsüberzeugung schien auch in dem beleibten Bürgermanne zu leben, der nach dem Rufe des Schaffners „Station Klederling“ den Wagen erklimm, gefolgt von zwei Duzend Anderen. Da kein Sitzplatz mehr frei war, so mußten die Neugekommenen mit Stehplätzen auf dem Corridor vorlieb nehmen, und der Zug setzte sich in Bewegung.

„Das ist a Malefizwirtschaft“, begann der Führer der Eingestiegenen zu raisonnieren, „daß ma da steh'n muas! I hab' a Recht auf ein' Sitzplatz, i verlang mein' G'hörtsich!“

„San S' stad“, wendete ein Furchtsamer ein, „mir hab'n ja dritte Class' und da is die erste.“

„Das is mir allesans“, rief der Erste wieder mit steigendem Zorne. „Hab'n S' net g'hört, wie der Conducateur 'Einfsteigen!' geschrien hat? Da sa m'r halt eing'stieg'n. Wann's ihm net recht g'wesen wär', hätt' er's glei' sag'n müas'n. Der Mann kennt sei' Instruktion net, de muas er von mir lerna, der Blauspecht, der. Das kenn' i net, daß ma' steh'n muas, wann's zehnmal die erste Class' is! Dö da drinnat in die Coupés sitzen, hab'n wahr'scheinli a net die erste Classarten zahl.“

Dieser Appell hatte nur die Wirkung, daß die Insassen der Coupés eilig die Thüren absperrten, um gegen einen verwegenen Angriff auf ihre Plätze sicher zu sein. Im behaglichen Besitze der gepolsterten Fauteuils sahen sie dann der Entwicklung der Dinge mit einer Gelassenheit entgegen, die den Sprecher der Enterbten auf dem Corridor draußen zu heller Wuth entflammte.

„I bin ka Biach net“, schrie er von neuem, „i lass' mi net transportieren wie an Och; i will mei Sitzplatz hab'n, und wer net wirkl' a Och is, der muas mir beistimmen.“

„Wahr is 's schon, brumnten jetzt einige andere, wir haben a net dafür 'zahl, doß m'r uns d' Fuß in Bauch eini stengan. A rechter Skandal!“

„Was Skandal! A Lumperei is 's, und der Conducateur kennt sei' Instruktion net. Der soll nur kommen und nach die Karten fragen, i wir ihm schon die Böck auffilahn. Steh'n thuat ma' im

scheitert. Die Serben Bosniens und der Herzegovina sind ausnahmslos unzufrieden. Sie tragen jedoch einstweilen, was sie allein nicht ändern können, und warten „bis es losgeht“. Ein Theil derselben ist so klug, während dieser Wartezeit von der Landesverwaltung Bezüge und Vortheile durch scheinbar gute Mienen zu ergattern; die weitaus überwiegende Mehrheit ist aber so ehrlich, daß sie auch das verschmäht. Dem Fürsten von Montenegro stehen in Bosnien-Herzegovina jederzeit, wann immer er will, 60.000 eingeborene Kämpfer zur Verfügung, davon ein großer Theil militärisch ausgebildet. . . Das sind die Erfolge des „Systems Kallay“, sagt man in — Rußland.

Politische Umschau.

Inland.

— Die Landtagswahl im Landgemeinden-Bezirk Gröbming an Stelle des verstorbenen Abg. Koeberl wurde für den 26. d. ausgeschrieben.

— Die Delegationen sollen in der Zeit zwischen dem 15. und 20. Mai zusammentreten.

— Während der letzten Reichsrathswahlen bekämpften sich die Clericalen und die Christlichsocialen Tirols befanntlich aufs heftigste. Nun scheint die längst vorhergesehene Versöhnung dieser Parteien erfolgen zu sollen. Im clericalen Blatte Innsbrucks schlägt ein „in der Ferne weilender Freund“ (Professor Hirn in Wien?) ein Wahlbündnis vor. Darnach soll ein Kartell geschlossen werden, das zwar beiden Parteien freistellt, eigene Bewerber aufzustellen, im Falle einer engeren Wahl jedoch die Bewerber um „positiv christliche Stimmen“ zu wechselseitiger Unterstützung verpflichtet. Die christlichsocialen Seite verhält sich zwar vorläufig etwas zurückhaltend, bezeichnet jedoch den Vorschlag als erörterungswürdig.

— Die Ernennung in die permanente Commission für Handelswerte bildet für die Tschechen neuen Anlaß zu übertriebenen Klagen und ungebührlichen Forderungen. Die „Nar. Listy“ finden, die Tschechen wären bei der Zusammensetzung dieser Commission zu wenig berücksichtigt worden und drohen, dem Handelsminister werde in dieser Frage der tschechische Standpunkt in einer alle Zweifel ausschließenden Weise klargemacht werden.

Ausland.

— Die russischen Unruhen. Der „Schwab. Mercur“ veröffentlicht den Brief eines in Petersburg studierenden Deutschen über die Kämpfe an der Kasan-Kathedrale am 17. März. Nach der Angabe des Verfassers dieses Briefes wurden 700 Personen verhaftet, darunter 72 Studenten der medicinischen Akademie, 60 der Bergakademie und 11 des elektrotechnischen Institutes. Getödtet seien

ein Kasanofficier, der erste, der fiel; 2 Studenten der Forstwissenschaft, 1 Mediciner, 1 Gymnasiast, 2 Studenten aus der Universität und 1 Privatmann (im ganzen 8). Alle Hospitäler seien voll von Verwundeten. Als eine Heldin wird eine gewisse Studentin der Medicin Namens Sabjakina, die im Sterben liege, gefeiert.

— Wie aus Petersburg verlautet, wurde das Urtheil gegen den Studenten Karpowitsch, den Mörder des Unterrichtsministers Bogoljepow, auf Befehl des Czars cassiert. Es wird also eine neue öffentliche Gerichtsverhandlung stattfinden.

— Die italienische Kammer hat, ehe sie in die Osterferien gieng, die von der Regierung verlangten, sehr bedeutenden außerordentlichen Heeresausgaben mit überwältigender Mehrheit bewilligt. Mit Ausnahme der äußersten Linken hat die gesammte Opposition wie ein Mann für die Forderungen des Kriegsministers gestimmt, und sogar von der äußersten Linken hat sich eine Anzahl Mitglieder der Abstimmung enthalten.

— Wie eine Depesche von Vossans Bureau aus Manila meldet, hat sich Oberst Gonzales, der Insurgenten-Gouverneur, in Manila am 31. März und Oberst Beacom in Malabon mit elf Officieren, 44 bewaffneten Soldaten und mehreren Civilbeamten ergeben.

— Aus Smyrna kommt die Meldung, daß dort am 26. und 28. März eine Bewegung wider die Juden stattfand. Ein junger Grieche war plötzlich verschwunden. Man vermuthete seinen Mörder unter den Juden. Rasch hatte sich das Gerücht verbreitet, daß ein Ritualmord vorliege. 10.000 griechische und andere Christen stürmten darauf das Judenviertel. Militär schritt ein und stellte die Ruhe wieder her.

Tagesneuigkeiten.

(Was gehört zu einer glücklichen Ehe? Im Märzheft von Peter Rosengers „Heimgarten“ wird geschildert, wie der Kastelbauer beim Pfarrer sein Aufgebot anmeldet: Der Kastelbauer steigt gemächlich zur Thür herein in die Pfarrerstube. Pfarrer: „Schau, Schau, der Kastelbauer! Wie geht's immer? Setzen Sie sich!“ Kastelbauer: „Oh — ah. Guat so weit. Kon mir nit beklogn.“ Pfarrer: „So setzen Sie sich doch!“ Kastelbauer: „Kon eh stehn ah, Herr Pfarrer. Hon hiaz nit viel Zeit zan Sigh.“ Pfarrer: „So so. Was haben Sie denn vor, Kastelbauer?“ Kastelbauer: „Wadani extrigs. Bittn hon ih wöln, daß mich da Herr Pfarrer va dr Konz schmeissn thät.“ Pfarrer: „Von der Kanzel schmeißn! Aufbieten! Heirathen? Sapperlot, da gratulir' ich. Was haben Sie sich denn für Eine ausgesucht?“ Kastelbauer: „Woz moanens, Herr Pfarrer? Rothns amol! Nit? Nau in Großheticher seine.“ Pfarrer: „Die Aeltere?“ Kastelbauer: „Na, die hon ih nit mögn. Die Jüngere

pack ih her.“ Pfarrer: „Das ist wohl eine gute Partie? Wie?“ Kastelbauer: „Glaub wul. Krug a tulle Aussteuer. A Truhn vul Einwand; a por Sau und fünshunderd Guldn Borgeld.“ Pfarrer: „Da schau her! Und sonst? Hat sie einen guten Charakter? Daß Sie wohl glücklich mit ihr leben werden?“ Kastelbauer: „Drum is ma nit bong, Herr Pfarrer, gor nit. Sie woäß mit die Kälber und Sau guat umzgehen.“

(Ein Mord vor dreizehn Jahren.) Aus Lemberg wird berichtet: In Kawa ruska wurde der Hausbesitzer Anton Baramuszczak gefesselt dem Bezirksgerichte eingeliefert, weil er, wie es sich jetzt herausstellte, vor dreizehn Jahren seine Frau ermordet hat.

(Tolstoi ausgewiesen?) Nach dem „Vorwärts“ wurde Graf Leo Tolstoi aus Moskau nach Jasnaja Poljana ausgewiesen.

(Die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten von Amerika) betrug nach den neuesten Veröffentlichungen der amerikanischen Statistik im letzten Jahre 472.126 Personen, darunter 313.953 Männer und 158.173 Frauen, gegen 361.318 im Jahre 1899. Der bei weitem größte Theil dieser Einwanderer, 93% aller Männer und 98% aller Frauen, kam aus Europa. Von den einzelnen europäischen Ländern stellten Italien und Oesterreich-Ungarn allein je ein Viertel der ganzen Einwanderung. Dann folgten Rußland mit etwa 1/5 und Großbritannien mit etwa 1/9. Schweden und Deutschland waren mit weniger als je 1/20 bethelligt, Norwegen mit 1/40 und Rumänien mit 1/50. Die Einwanderer aus Portugal, Griechenland, Frankreich und anderen europäischen Staaten betrugen nur wenige Tausend. — Während noch bis vor 10 Jahren Großbritannien und Deutschland die bei weitem größte Zahl Auswanderer nach den Vereinigten Staaten sandten, ist die Auswanderung aus jenen Ländern seitdem von Jahr zu Jahr stark zurückgegangen, besonders die deutsche. Umgekehrt ist die Auswanderung aus Oesterreich-Ungarn, Italien und Rußland nach Amerika in den letzten 20 Jahren in fast stetiger starker Zunahme begriffen.

(Die Hunde des Königs von Griechenland.) Um den Finanzen des Landes aufzuhelfen, hat man in Griechenland nun auch die — Hundesteuer eingeführt. Im ganzen Volke darob natürlich großer Klerger. Ein kleiner Zufall hat aber diesen Verdruß in eine versöhnlichere Heiterkeit aufgelöst. Der Erste nämlich, der von der Athener Polizei wegen nicht bezahlter Hundsteuer bestraft wurde, war — König Georg. Die Hofbeamten hatten vergessen, die vier Hunde des Königs anzumelden und die Folge war das übliche Strafmandat.

(Eine Wasserstraßen-Verbindung Stettin-Fiume.) Die „Budapester Correspondenz“ meldet: Im ungarischen Handelsministerium arbeitet man eifrig an den Plänen einer directen

Hafenwagen oder in der vierten Class', wann wo ane is, net aber dahier. Mei Recht will i hab'n! Wia kumm denn i dazua, doß i steh', wo die Andere'n sizen? Wann ma' si' so was g'all'n laßt, so stecken s' Ein' nächstens uns Hundscoupe eini. Habt's denn gar ka Ehrgeföhl net, Leut? S, Gott sei Dank, hab' eins, und i waß a, was Recht is, weil i seit Jahre'n schon mit ein' Wachmann verkehr auf mein Grund. S drach' auf, i bin ka Vieh net, i net!“

Entflammt von diesen Worten, begannen auch die übrigen Steher ihrer Entrüstung Luft zu machen und schimpfen weiblich, immerfort, wenn sie erlahmten, von dem Vorkämpfer um das Recht des Sitzes auf's Neue aufgestachelt. In diese erregte Stimmung hinein gerieth der arme Schaffner mit seiner Forderung, die Karten vorzuzeigen.

„Was? Sö trau'n Ihna da no eina?“ herrschte ihn der Hauptschreier an; „Sö woll'n unsere Karten seg'n? Vernen S' zerft Ihner Instruction, Sö Knödl Sö —“

„Herr — ich warne Sie —“

„Genga S' baden mit Ihrner Warnung! Vor All'n schaffen S' uns Sitzplätz', zu was sein S' denn a Schaffner; nachher können S' um die Karten frag'n. Viecher, dö steh'n müass'n, brauchen keine Karten. Und mir sein solche Viecher.“

„Warum sind Sie nicht dritter Classe eingestiegen? Sie gehören ohnehin nicht hierher.“

„Ah, da legst Di' nieder! Hab'ns net g'schrien: „Einstiegen, einsteigen.“

„Aber doch nicht in die erste Classe, wenn Sie dritte haben.“

„Das hätten S' uns glei sag'n sollen, zu was haben S' denn a Instruction. Daß S' es nur wissen mir beschwer'n uns Alle in Wien beim Stationschef. Den werd'n m'r die Karten vorzeig'n, Ihna net, so an Knödel net —“

„Sie werden augenblicklich die Karten zeigen, sonst —“

„Was? Droh'n a no? Auffi mit eahm! Gengan S' guatwilli, sunst werd'n S' g'lieferet. Mir san Alle einverstand'n, wia m'r da stengan. Mir werd'n uns schon unser Recht suach'n geg'n an Conducateur, der sei' Instruction net kennt.“

Der Chor der Uebrigen stimmte so entschlossen und aufgeregt ein, daß dem Conducateur nichts übrig blieb, als sein Heil in der Flucht zu suchen. Was sollte er auch der vom Biere und den Standreden erhitzten Gesellschaft gegenüber anderes thun? Triumphierend brüllte ihm der Anstifter des kleinen Aufruhrs nach: „S wir Eng schon zag'n, ob mir Viecher san oder Menschenrechte hab'n, mir von der dritten Class'!“

Inzwischen war der Zug in die Halle des Wiener Staatsbahnhofes eingefahren. Unter den zweitausend Menschen, die sich aus den Waggonen drängten, hätte der in Ausübung seiner Pflicht behinderte und beleidigte Conducateur den Uebelthäter unmöglich herausfinden können, selbst wenn er es beabsichtigt hätte. Dessen hielt sich auch der Michel Koblhaas von Klederling für sicher, denn in dem Gewühle erfaßte er den Arm des Furchtsamen und sagte lachend zu ihm:

„Hiazt will i Ihna a Liacht aufsted'n, Sö

Hajensuaß. Sö können 's brauchen. Wissen S', warum i den ganzen Wirbel g'macht hab'?“

„Na, aus Kränkung, weil wir Alle hab'n steh'n müssen. Aus Rechtsgeföhl —“

„Ah, i pfeif Ihna d'rauf. Weil i ka Kart'n g'habt hab', desweg'n hab' i aufdraht. Döz nußt allemal. Mirken S' Ihna döz! Um das Geld für die Karten hab' i a Krüagel Bier mehr trunken.“

„Na hören S'! Aber wie kommen S' denn jetzt beim Portier hinaus ohne Karten?“

„Al'rat auf die nämliche Art. Nur damisch aufdrah'n — damit kummen S' überall durch in Wien!“

(Ein erschlagener Husar.) Das „Kärnt. W.“ meldet: „Am Samstag ereignete sich bei einem in Welzenegg dislocierten Zuge des hier stationierenden Husaren-Regiments ein bedauerlicher Vorfall. Die Mannschaft war angetreten und hiebei erregte einer der Husaren dadurch, daß er nicht recht in der Eintheilung stand, oder durch einen anderen geringfügigen Umstand derart den Zorn des Zugführers, daß dieser ihm einigemal den Säbelforb mit aller Wucht vor die Brust stieß. Der Husar fiel um und war todt. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Das scheinbar Unerklärliche an der Sache aber ist, daß sich von außen keinerlei wie immer geartete Verletzung am Körper des auf so traurige Weise ums Leben gebrachten jungen Soldaten fand. Die Obduction der Leiche fand Sonntag statt, doch ist über das Resultat derselben noch nichts bekannt.“ Hoffentlich bringt die Untersuchung volle Klarheit!

Wasserstraßenverbindung Stettin-Fiume. Zu diesem Zwecke soll nun die Oder mittels eines durch das Wagathal zu führenden Canales mit der Donau verbunden werden. Von der Donau führte dieser Wasserweg über den bereits vorhandenen Bukovar-Samaczger Canal in die Save, von da über die Kulpa nach Fiume.

(Postsparcasse.) Im Monate März wurden bei der Postsparcasse im Sparverkehr eingelegt 8,318.960 K, rückgezahlt 7,739.743 K und haben daher im Monat März im Sparverkehr um 579.217 K mehr Einlagen als Rückzahlungen stattgefunden. Im Checkverkehr wurden eingelegt 412,067.777 K, rückgezahlt 417,876.211 K und hat sich sonach im Monat März der Einlagensaldo im Checkverkehr um 5,808.034 K vermindert. Die Anzahl der Teilnehmer hat sich im Monate März im Sparverkehr um 4990, im Checkverkehr um 192 und im Clearingverkehr um 143 Personen vermehrt. Der Umsatz im Monate März erreichte die Summe von 846,002.363 K. Der Gesamtsaldo des Amtes beziffert sich mit Ende März im Sparverkehr mit 145,046.134 K, im Checkverkehr mit 186,728.123 K, zusammen demnach mit 331,774.260 K. Die Gesamtzahl der Teilnehmer beträgt im Sparverkehr 1,515.964 und im Checkverkehr 43.357. Von den Checkbüchselebsitzern sind 43.011 Teilnehmer am Clearingverkehr. Rentenbüchselebsitzer sind mit Ende März 15.958, für welche Staatspapiere im Betrage von 79,474.967 K Nominal in Verwahrung des Amtes erliegen. Für Rechnung der Einleger wurden auf Grund ihrer Einlagen bis Ende Juli gekauft und an sie abgesendet Effecten im Nominalbetrage von 100,494.665 K. — In Steiermark wurden eingelegt im Sparverkehr 268,098 K, im Checkverkehr 12,705.843 K rückgezahlt wurden im Sparverkehr 274.776 K, im Checkverkehr 5,962.074 K; in Kärnten betragen die Einlagen im Sparverkehr 122.886 K, im Checkverkehr 4,111.924 K, die Rückzahlungen im Sparverkehr 113.990 K, im Checkverkehr 1,153.674 K; in Krain betragen die Einzahlungen im Sparverkehr 50.710 K, im Checkverkehr 3,380.200 K, die Rückzahlungen im Sparverkehr 67.292 K, im Checkverkehr 1,071.179 K.

(Verhaftung eines katholischen Priesters.) Wie dem „Popolo“ zu entnehmen ist, wurde am 28. v. M. abends der Kurat von Padarno bei Arco von der k. k. Gendarmerie verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte in Arco eingeliefert. Der hochwürdige Herr, welcher schon über 60 Jahre zählt, hat, wahrscheinlich angeregt durch zu eifriges Studium der Moralthologie Viguoris, schwere strafbare unsittliche Handlungen an mehreren 8- bis 10jährigen Mädchen seiner Seelsorge begangen.

(Das Urtheil im Proceß Kosi) in Bremen lautet auf Freisprechung des Angeklagten. Bekanntlich war der aus Pilsen stammende Angeklagte in derselben Sache von einem früheren Schwurgerichte in Bremen zum Tode verurtheilt worden.

(Wie es den Buren geht.) Ein Mitarbeiter des Pariser Blattes „Liberté“ hatte eine Unterredung mit einem Waffengeführten Bothas. Auf die Frage, ob der Krieg seinem Ende nahe, antwortete der Bure: „Bei Beginn des Krieges herrschte unter uns Willkür; aber heute ist eine eiserne Disciplin eingeführt, die von Dewet und Botha mit aller Strenge gehandhabt wird. Wir sind augenblicklich noch etwa 17.000 Mann und können den Krieg noch ein ganzes Jahr fortbauern lassen. Bis dahin wird England keine Ersatztruppen mehr aufstreiben können und ermüdet sein. Hierauf stützt sich unsere Hoffnung.“

(Die heurigen Kaisermanöver) zwischen dem 13. und 14. Corps werden bei Fünfkirchen vom 12. bis 17. September stattfinden.

(Ein Untergang eines türkischen Schiffes.) Ein Militärdampfer ist in der Nähe von Djedda gesunken. Zwanzig Personen ertranken, der übrige Theil der Besatzung konnte sich retten.

(Unser nervöses Zeitalter,) als solches so oft geschmäht, bringt doch auch wieder aus sich selbst die Mittel hervor, um die aufreibende Hast des Erwerbens und Vorwärtsdrängens durch eine sorgsamere, die Gesundheit fördernde Ernährungsweise zu mildern, und dadurch das allgemeine Wohlbefinden und die Volkskraft zu erhöhen. Hierzu darf in erster Reihe Kathreiners Kneipp-Malz Caffee gerechnet werden, der einen gesundheitlich als äußerst wohlthätig bewährten Zusatz zum Bohnencaffee bildet und zugleich gestattet, bei gleichen Kosten eine bessere Sorte desselben zu verwenden, wodurch

der Wohlgeschmack des täglichen Caffeegetränkes namhaft verfeinert wird. Dies ist umso leichter auszuführen, als heute ein wesentlicher Preisunterschied gegenüber den geringeren Sorten nicht mehr besteht, und derselbe bei einer feineren Qualität durch größere Ausgiebigkeit fast ausgeglichen wird. Guter Bohnencaffee und echter Kathreiner geben die vorzüglichste Caffeeemischung. Wo jedoch auf größere Sparbarkeit gesehen werden muß, da bietet Kathreiners Kneipp-Malz Caffee auch ohne Zusatz von Bohnencaffee ein angenehmes, sehr zusagendes Caffeegetränk, da er selbst Bohnencaffee geschmack besitzt, welchen ihm nach dem Kathreiner'schen Verfahren ein Extract aus der Caffeeerpflanze verleiht. Er ist leicht verdaulich, blutbildend und nährkräftig und wird Frauen und Kindern, sowie dort, wo Bohnencaffee ganz untersagt ist, allgemein ärztlich empfohlen. Keine Hausfrau und Mutter säume länger, diesen echten Familiencaffee zu verwenden, nur achte man beim Einkauf genau auf die Originalpakete mit der Schutzmarke „Pfarer Kneipp“ und dem Namen „Kathreiner“.

Eigen-Berichte.

Böllau, 2. April. (Resolution.) Eine zahlreich besuchte Wählerversammlung nahm folgende Resolution an: Es ist der sofortige Ausbau der Linie Gleisdorf-Hartberg als der wichtigsten österrischen Bahn mit allen Mitteln anzustreben.

Knittelfeld, 2. April. (Kinderschau.) Am 10. October d. J. wird auf dem Viehmarktplatz in Knittelfeld über Anordnung des Landesauschusses eine Kinderschau für den Gerichtsbezirk Knittelfeld stattfinden.

Knittelfeld, 2. April. (Neue Viehmärkte.) Von der k. k. Statthalterei wurde der Stadtgemeinde Knittelfeld die Bewilligung erteilt, drei weitere Viehmärkte in Knittelfeld abzuhalten. Sie werden stattfinden am 7. Jänner, am Ostersdienstag und am Annatage. Fällt der 7. Jänner oder der Annatag auf einen Sonntag, so findet der Viehmarkt am darauffolgenden Werktag statt.

Mahrenberg, 3. April. (Schul- und Kindergartenausstellung.) Ostersonntag und Ostermontag findet in der Zeit von 2 bis 4 Uhr nachmittags im Schulgebäude die oben benannte Ausstellung statt, welche sehenswert ist. Sene, welche die Wichtigkeit des deutschen Schulwesens an der Grenze erkennen, sind zur Besichtigung eingeladen.

Knittelfeld, 2. April. (Stiftungszinsen.) Die Zinsen der Adolf Krones'schen Stiftung zur Unterstützung einer unverschuldet in Nothlage gerathenen Person des Bezirkes Knittelfeld kommen im Betrage von 130 Kr. mit Mai d. J. zur Vergebung. Auf dieselben haben Anspruch Angehörige des Bezirkes ohne Unterschied des Geschlechtes oder Standes, die unverschuldet in Nothlage gerathen sind. Die Gesuche sind im Wege der betreffenden Gemeindeämter bis 15. d. an den Bezirksauschuss Knittelfeld zu leiten. Jedem Gesuche muß die gemeindeämtliche Bestätigung beigelegt werden, die klarlegt, durch welche Umstände der Ansuchende in die Nothlage gerathen ist.

Leoben, 3. April. (Eine Petition der Gemeinde.) In der letzten Gemeindeauschuss-sitzung am Samstag wurde beschlossen, eine Petition um Schaffung einer staatlichen Alters- und Invaliditätsversicherung an den Reichsrath zu richten.

Mahrenberg, 4. April. (Schuhmacher-Curs.) Vom 9. April bis 12. Mai l. J. wird im Saale des Herrn Franz Germuth ein Schuhmacher-Curs abgehalten, an dem sämtliche Schuhmacher des Bezirkes Mahrenberg unentgeltlich teilnehmen können. Der Leiter des Curses ist Herr Fachlehrer S. Hulka vom Gewerbeförderungsdienst im k. k. Handelsministerium und wird derselbe am 9. April um 4 Uhr nachmittags den Curs eröffnen.

Marburger Nachrichten.

(Todesfall.) Heute ist hier Herr Anton Kaiser im 31. Lebensjahre gestorben und wird morgen vom Trauerhause, Theatergasse 22, um 5 Uhr nachmittags auf dem Stadtfriedhofe bestattet werden.

(Deutscher Schulverein.) Die diesjährige Vollversammlung der beiden Ortsgruppen des „Deutschen Schulvereines“ findet am 11. d. um 8 Uhr abends im Casino-Speisesaale mit nach-

folgender Tagesordnung statt: 1. Erstattung der Jahres- und Cassaberichte. 2. Wahl der Rechnungsprüfer. 3. Neuwahl des Ausschusses. 4. Wahl der Vertreter für die Hauptversammlung. 5. Besprechung des Gantages. 6. Freie Anträge. Der hierauf folgende unterhaltliche Theil wird viel des Anziehenden bieten.

(Die Charwoche in der Domkirche.) Am Charfreitag beginnen die kirchlichen Functionen um 8 Uhr früh. Nachmittags 5 Uhr ist die letzte Fastenpredigt. Am Charstag ist um halb 8 Uhr früh die Feuerweihe, nach derselben die Taufwasserweihe und darauf das feierliche Amt. Die Auferstehungsfeier ist am Charstag um 6 Uhr abends mit der üblichen Procession und dem Te Deum. Am Ostersonntag ist um 6 Uhr eine stille Messe; nach derselben die Weihe des Osterbrotes und die übrigen Ceremonien. Um 4 nachmittags: Predigt und Vesper.

(Handelsgremium.) Die Vorstehung des Handelsgremiums ersucht die geehrten Gremial-Mitglieder, die Geschäfte an den beiden Ostartagen, Sonntag und Montag gesperrt zu halten.

(Ein Röntgenstrahlen-Apparat im Krankenhause.) Der Landesauschuss hat ausnahmsweise die Bewilligung zum Ankaufe eines Röntgenstrahlapparates für das hiesige Krankenhaus erteilt. Dadurch erfährt unser Krankenhaus eine Vervollkommnung, denn nur zu oft ereignen sich Fälle, in welchen die Durchleuchtung von eminentem Werte für Arzt und Patienten ist.

(Pensionsversicherung der Privatbeamten.) In Beantwortung von Interpellationen der Abgeordneten Dr. Pommer und Genossen und Stein und Genossen, betreffend die Vorlage eines Gesetzentwurfes über die Pensionsversicherung der Privatangestellten, führte der Ministerpräsident in der 22. Sitzung des Abgeordnetenhauses aus, daß die vom Ministerium des Innern im Jahre 1896 eingeleiteten Erhebungen über die Standesverhältnisse der Privatangestellten im Jahre 1898 abgeschlossen wurden. An der Hand dieser Ergebnisse sei der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Pensionsversicherung der in Privatdiensten Angestellten ausgearbeitet und von den beteiligten Ministerien einer eingehenden Berathung unterzogen worden, auf deren Grundlage der Gesetzentwurf nunmehr endgiltig redigiert werde. Sobald diese Arbeit zum Abschlusse gelangt sei, was binnen kurzer Frist zu erwarten steht, werde die Regierung nicht zögern, den fertiggestellten Gesetzentwurf der verfassungsmäßigen Behandlung zuzuführen. Wie aus dieser Erklärung des Ministerpräsidenten zu ersehen ist, wird also das Abgeordnetenhause noch in diesem Jahre zur Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend das Pensionsrecht der Privatbeamten kommen. Wenn die Privatbeamten ihre diesbezüglichen Wünsche und Forderungen mit größerem Nachdruck zur Geltung bringen wollen, so ist es unumgänglich notwendig, daß sie sich an die bestehenden Privatbeamtenverbände anschließen und eine gemeinsame Agitation einleiten.

(Aus dem Handelsregister.) Im Register für Einzelnfirmen wurde bei der schon eingetragenen Firma „Josef Tscheligi“, Bier- und Brantwein-Erzeugung in Marburg, die Ausdehnung des Betriebes auf den Weinhandel eingetragen.

(Marburger Trabrennverein.) Die Herren Mitglieder werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß der in Thurnisch aufgestellte erstklassige amerikanische Traberhengst Carl Baltic für Stuten im Besitze von Mitgliedern zu einer Tage von nur 6 Kronen zur Verfügung steht. Die genannte Summe ist unter gleichzeitiger Angabe des Nationalen der Stute an Herrn Karl Pachner in Marburg, Burgplatz, einzusenden, worauf sofort eine Deckanweisung ausgestellt wird. Wenn die Stute dann dem Hengste zugeführt wird, ist die Deckanweisung mitzunehmen, da nur gegen Vorweisung derselben bei der Gestütsleitung in Thurnisch der Hengst zur ermäßigten Tage zugelassen wird.

(Versammlung steirischer Lehrer.) Am Ostersdienstag, den 9. April um halb 11 Uhr vormittags findet im Hotel „Möhr“ in Leoben eine freie Lehrerversammlung der Volks- und Bürgerschullehrer und Lehrerinnen Steiermarks mit folgender Tagesordnung statt: 1. Die Gehaltsansprüche der Lehrerschaft und die Behandlung der nach Erwerbung des Lehrbefähigungszeugnisses zu gebrauchten Unterlehrerjahre. 2. Anträge zu Punkt 1. Referent ist Schulleiter Herr Josef Kiedler, der Einberufer Herr Richard Augustin, Lehrer in Leoben. Es wird eine vollzählige Theilnahme der stei-

rischen Lehrerschaft auf das Bestimmteste erwartet, umso mehr als die Zugverbindung äußerst günstig ist.

(Viertes Mitglieder-Concert.)

Kammer-Concert des Philharmonischen Vereines. Seit Jahren her pflegt dieser Verein in die Reihe der selteneren Aufführungen Kammermusik-Abende einzuführen, deren Darbietungen uns in den intimen Kreis der Frau Musica einführen und entzücken sollen. Wir erinnern uns mit heller Freude jener Darbietungen des Quartettes Professor Kasper, des einstigen hochverdienten Förderers des Vereines, und des Kammermusik-Abendes, welchen die Künstler Liebling, Stehle und Stager vor zwei Jahren hier veranstalteten. Mit ganz lebhaftem Interesse sehen wir nun dem vierten Mitglieder-Concerte entgegen, das am Samstag, den 13. April im großen Casino-Saal stattfindet. Es sind Werke der Kammermusik, die dargereicht werden sollen, und Künstler sind es von ganz besonderer Bedeutung, welche uns diesen seltenen Genuss bereiten werden. In liebenswürdigster Weise haben die Mitglieder der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach, Herr Concertmeister Hans Gerstner (1. Violine), Heinrich Wettach (Viola), Adalbert Srinet (Cello), dann die Kunstkräfte aus Graz Frau Pauline Brochaska-Stolz (Clavier), Herr Victor Brochaska (2. Violine) und Herr Concertsänger Hans Legat (lyrischer Tenor) ihre Mitwirkung zugesagt. Zur Aufführung gelangt: L. v. Beethoven: Trio für Clavier, Violine und Cello op. 1 in G-dur, F. Schubert Variationen über das Lied „Der Tod und das Mädchen“ aus dessen Quartett op. posth. in D-moll für Streichquartett und Rob. Schumann: Quintett für Clavier, zwei Violinen, Viola und Violoncell op. 44 in Es-dur. Herr Hans Legat bringt die Lieder: Schubert: „Du bist die Ruh“, R. Schumann: „Der Hidalgo“, Kjerulf: „Mein Herz und meine Leier“ und Frelitz: „Frühlingslied“, zum Vortrage. Die Vormerkung auf Sitzplätze nimmt Herr Papierhändler H. Gaißer am Burgplatz entgegen.

(Das erste Osteropfer) ist der Keuschlersohn Janedl aus Zwertendorf. Derselbe machte wahrscheinlich Versuche zum Osterschießen und hantierte so unglücklich, daß ihm das Projectil einer Pistole in die Augenhöhle und durch dieselbe in das Gehirn drang. Unter gräßlichen Schmerzen ist derselbe nach längerer Zeit verschieden. Es wäre hoch an der Zeit, daß die berufenen Behörden die Feiertagschießerei hintanhaltend würden, denn jedes Jahr müssen dabei etliche ihr Leben lassen oder büßen ihre geraden Glieder ein. Solche Opfer hat doch unser Herrgott nie gefordert.

(Ergebnis der Assentierung.) Bei der gestern stattgehabten Assentierung wurden als tauglich befunden: Fremde: I. Classe tauglich 23, untauglich 46. II. Classe tauglich 9, untauglich 32. III. Classe tauglich 5, untauglich 12; zusammen 127 Stellungspflichtige. Einheimische: I. Classe tauglich 8, untauglich 15. II. Classe tauglich 3, untauglich 12. III. Classe tauglich 4, untauglich 7; Gesamtzahl der Stellungspflichtigen 176.

(Krankencasse der Handelsangestellten.) Unter dem Voritze ihres Obmannes Herrn Alexander Starkel fand kürzlich die diesjährige Hauptversammlung dieser Casse statt. Nach Begrüßung der Erschienenen wies Herr Starkel auf den dauernd schlechten Vermögensstand dieser Casse und auf die Gründe dieser traurigen Erscheinung hin. Diese im Jahre 1885 gegründete Casse prosperierte bis zum Jahre 1896 und verfügte über einen Reservefond von nahezu 5000 fl. Seit dem Jahre 1896 aber ist die Krankencasse in fortwährendem Rückgange begriffen und verfügt gegenwärtig nur mehr über einen Reservefond von rund 2800 K. Der Grund dieses Rückganges besteht vor allem darin, daß die Krankencasse in vielen Fällen in ganz unnötiger Weise in Anspruch genommen und mißbraucht wurde, statt daß man sie nach Thunlichkeit geschont und nur in wirklich ernststen Fällen beansprucht hätte. Ein weiterer Grund des Rückganges aber liegt auch in der bisherigen freien Arztwahl. Es ist daher der Ausschuss der Frage einer Sanierung der Casse allen Ernstes nähergetreten und hat vorläufig beschlossen, statt der bisherigen freien Arztwahl nur drei Ärzte als Casseärzte gegen ein bestimmtes Jahrespauschale anzustellen. Diese drei Ärzte haben sich auch mit dem Pauschalbetrage einverstanden erklärt. Im einzelnen berichtete der Obmann, daß im Jahre 1900 an Wartengebühren 1292 K 80 h, an die Ärzte 2192 K 10 h, für Medicamente 1753 K 4 h, an Spitalskosten 856 K

20 h gezahlt worden sind. Dagegen sind u. a. eingegangen an Beiträgen der Mitglieder 2245 K, an Beiträgen des Chefs 1122 K 50 h. Während der Saldo am 1. Jänner 1900 5876 K 32 h betrug, gegen 8117 K 88 h am 1. Jänner 1899, war er mit Ende December 1900 auf 2888 K 83 h herabgesunken. Der Obmann theilte auch mit, daß der Entwurf des neuen Krankencasse-Statutes von der Statthalterei nur in dem Punkte die Genehmigung erhalten habe, der die Erhöhung der Cassebeiträge bestimmt, im übrigen aber zurückgewiesen worden sei. Nachdem die betreffende Entscheidung der Statthalterei zur Verlesung gelangt war, ersuchte der Obmann, die Sanierung der Casse im Auge zu behalten und diese im Interesse aller möglichst zu schonen. Ueber die Mittheilungen des Obmannes entwickelte sich eine lange und lebhaft geführte Wechselrede. Herr Werbegg erklärte, dem Ausschussbeschlusse, nur drei Ärzte und gegen ein Jahrespauschale anzustellen, nicht beipflichten zu können. Dadurch werde die Krankencasse nicht saniert werden, hiezu müssen andere Mittel angewendet werden; denn man werde trotzdem immer noch zum Arzte seines Vertrauens gehen. Als theilweise wirksames Mittel aber würde sich die Herabsetzung der bisherigen Wartengebühr von 1 K 60 h auf 1 K 20 h erweisen. Der Redner stellt einen dahingehenden Antrag und beantragte auch, den bezogenen Beschlüssen des Ausschusses zu sistieren und an der bisherigen Bestimmung, die Ärzte nach der Zahl der Krankenbesuche zu honorieren, festzuhalten. Herr Bidor wünschte nur solche Ärzte zu bestellen, welche das Vertrauen der Mehrzahl der Mitglieder der Krankencasse genießen; im übrigen sei es gleichgültig, ob die Ärzte pauschaliert oder nach der Besuchszahl honoriert werden. Herr Haas bemerkte, daß durch die seinerzeitige Erhöhung der Wartengebühr die Krankencasse sehr gelitten habe. Diese solle nicht ausgenützt werden. Auch in der Medicamentenrechnung könnten Ersparnisse erzielt werden, indem man nur eine Apotheke benützt, die zu einem größeren Nachlasse bereit wäre. Der Redner spricht sehr ausführlich, wünscht eine genaue Instruction für die Zahnärzte und erklärt sich schließlich mit der Herabsetzung der Wartengebühr auf 1 K 20 h einverstanden. Herr Rath beantragte, die Wartengebühr auf 1 K herabzusetzen. Es sprachen dann noch wiederholt der Obmann und andere Herren und endigte die Wechselrede damit, daß der Antrag des Herrn Rath einstimmig angenommen wurde, wodurch der Antrag des Herrn Werbegg bezüglich der Wartengebühr entfiel. Der übrige Theil des Antrages Werbeggs erscheint aber gegenstandslos, weil nach dem Gesetze dem Ausschusse die Arztwahl zusteht. Nach dem Berichte der Rechnungsprüfer, die eine tabellose Geld- und Casseabrechnung constatirten, gelangten noch eine Reihe von Wünschen zum Ausdruck.

(Postbestellbienst.) Für die Orte Sebenz, Laack und Hörgas wurde beim Postamte Reiz der regelmäßige Bestelldienst eingerichtet.

(Die Auferstehungsfeierlichkeiten) finden in Marburg statt: Samstag um 6 Uhr abds. in der Dom- und Stadtpfarrkirche; Samstag um 3 Uhr in der k. u. k. Männerstrafanstalt; Samstag um 5 Uhr nachmittags in der Vorstadtpfarrkirche bei den P. P. Franciscanern; und um 4 Uhr nachmittags in der Vorstadtpfarrkirche zur Hl. Magdalena. Am Sonntag 5 Uhr früh in der Josefikirche in Brunnendorf.

(Veränderung in der Leitung der Bezirkshauptmannschaft Gylli.) Nachdem Herr Statthaltereirath Graf Uttems zur Bezirkshauptmannschaft nach Görz berufen wird, soll die Leitung der Gyller Bezirkshauptmannschaft der Bettauer Bezirkshauptmann Otto Baron Apfaltrern übernehmen.

(Die Jahresversammlung der Handelsangestellten) fand am Sonnabend im Casino unter nicht allzu großer Theilnehmung der Angestellten statt. Der Vorsitzende, Obmannstellvertreter Herr Hans Werbegg, begrüßte die Anwesenden, insbesondere den Vorstand des Handelsgremiums, Herrn Andreas Plazer und Herrn Starkel, dann die Vertreter der Behörde und warf dann einen Rückblick auf die Bestrebungen und Erfolge der Handelsangestellten im abgelaufenen Jahre. Hervorzuheben sind die neuen Bestimmungen bezüglich der Kündigungstermine. Herr Werbegg setzte die Gründe auseinander, warum er als Obmannstellvertreter den größten Theil des Jahres die Vereinsangelegenheiten zu leiten hatte. Seine Mittheilungen wurden zur Kenntnis genommen

und ihm für seine Mühewaltung im Interesse der Handelsangestellten der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sigen ausgedrückt. Sodann wurden verschiedene Wahlen, beziehungsweise Ergänzungswahlen, vorgenommen u. zw. wurden gewählt: als Obmann der Gehilfenschaft Herr J. Schutta und in den Ausschuss die Herren Hans Werbegg als Obmann-Stellvertreter, Schaub, Sulz und Rath; in die Krankencasse-Vorstellung die Herren Karl Satter, Josef Huber und Karl Magl; in den Krankencasse-Ueberwachungsausschuss die Herren Johann Lacheiner und Johann Schifko als Mitglieder und J. Schaub und Max Machalka als Ersatzmänner; in das Schiedsgericht die Herren Joh. Schifko und Schutta als Mitglieder und Herr J. Pregar als Ersatzmann; in den Delegiertenausschuss für das Handelsgremium die Herren Haber, Schifko, Domes und Schutta.

(Gewerbebewegung im Monate März.) Freie und handwerksmäßige Gewerbe wurden angemeldet: Emil Beranek, Tischlerei verbunden mit Sägewerk, Irene Urban, Handelsagentur, Johann Krepp, Gemischtwarenverfleiß mit Holz- und Kohlenhandlung, Anton Toplak, Bau- und Möbelfischlerei, Adolf Hobbacher, Regenschirmherzeugung, Alois Jarz, Instrumentenmacher, Marie Grach, Greißlerei, Magdalena Krebs, Kleidermacherin für Damen, Elisabeth Erjantschnig, Victualienhandel, Marie Dobaj, Greißlerei, Friedrich Winkler, Handel mit Wein in Gebinden und in handelsüblich verschlossenen Flaschen. — Concessionierte Gewerbe: Ignaz Denzel, concess. Brunnenmacher-Gewerbe, Windenauerstraße 16; Barbara Pichler, Verarbeitung von Speisen, Wein, Bier und Obstweine, Victoringhofgasse 7; Therese Neuwirth, Ausschank von Wein und Bier nebst Speisenverarbeitung, Schillerstraße 19; Franz Gradisch, Kaffeeausstoß, Mellingerstraße 46.

(Ein Erlass.) Das k. k. Finanzministerium fand mit Erlass vom 21. März 1901 Z. 15.484 aus Zweckmäßigkeitsgründen anzuordnen, daß vom 1. April 1901 angefangen in jenen Fällen, in welchen die Einzahlung der vierteljährigen Raten des für das VI. Decennium zu entrichtenden Gebürens-Äquivalentes zwar nicht an den im § 1 des Gesetzes vom 18. März 1872, R. G. Bl. Nr. 33, bezw. 337 der Finanzministerialverordnung vom 14. Juli 1900, R. G. Bl. Nr. 120, vorgesehenen Terminen, jedoch innerhalb der ersten 10 Tage des Fälligkeitstermines, d. i. also spätestens 10. Jänner, 10. April, 10. Juli und 10. October eines jeden Jahres erfolgt, von der Berechnung und Einhebung der nach dem Gesetze entfallenden Verzugszinsen Umgang zu nehmen ist.

(Das Wetter im April.) Rudolf Falb, dessen Prognosen für den Monat März sich zum größten Theile als richtig erwiesen haben, entwirft folgende „allgemeine Charakteristik“ für den Monat April: Es treten in diesem Monat, soweit die Theorie es ergibt, fünf Phasen scharf abgetrennt hervor. Zunächst reichliche Niederschläge in ganz Mitteleuropa mit mäßigen Schneefällen bei ziemlich tiefer Temperatur. Dann etwas trockeneres Wetter, ohne Schneefälle, bei normaler Temperatur. Darauf stärkere und ausgebreitete Regen, Gewitterneigung, keine Schneefälle, allmählich sinkende Temperatur. Dann ziemlich trockenes Wetter bei sehr tiefen Temperaturen mit spärlichen Schneefällen. Endlich mäßige Zunahme der Regen bei verhältnismäßig sehr hohen Temperaturen und zahlreichen Gewittern. Die Tagesprognosen Falbs für die ersten Tage des April lauten wie folgt: 1. bis 10. April. Die Niederschläge in Form von Regen sind nur in den ersten Tagen ausgebreitet und ergiebig, in Frankreich und Oesterreich jedoch anhaltend stark. Die Schneefälle nehmen allgemein zu. Die Temperatur ist anfangs normal, sinkt aber bald bedeutend unter das Mittel.

Der Krieg in Südafrika.

Werbungen in Australien.

Köln, 3. April. Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge lehnten fast sämtliche Staaten Australiens sowie diejenigen Neuseelands das Ansuchen Millners, den unterwegs befindlichen Werbe-Offizieren freie Hand zu lassen, nachdrücklich ab. Australien habe nun genug gethan, das menschenarme Land bedürfe selbst dringend junger, kräftiger Leute.

Die Pest in Capstadt.

Capstadt, 3. April. Die Gesamtzahl der bis jetzt vorgekommenen Pestfälle beträgt 315, die Zahl der an der Pest verstorbenen Personen 107, darunter 22 Europäer.

Die Lage in China.

Kämpfe deutscher Truppen mit Räuberbanden.

Tientsin, 2. April. Am 31. v. wurden etwa 1000 Räuber sieben Meilen nördlich von Tientsin von einer Compagnie deutscher Truppen angegriffen und geschlagen, wobei 11 Räuber getödtet, 50 verwundet und 39 gefangen genommen wurden. Die deutschen Truppen erbeuteten ein Geschütz und eine Anzahl von Karren.

Gingefendet.

Dankfagung.

Das technische Theaterpersonal fühlt sich angenehm verpflichtet, allen, die zu dem Gelingen des Ronacher-Abends beigetragen haben, den innigsten Dank auszusprechen. So dem Theater- und Casino-Vereine, Herrn Director Schmid für deren Entgegenkommen, der Direction der Gasanstalt für kostenlose Beleuchtung, Herrn Buchdruckereibesitzer Leopold Kralik für die kostenfreie Herstellung der schön ausgeführten Theaterzettel, ferner allen Mitgliedern des Stadttheaters, die ihr Können in unseren Dienst stellten und zwar den Damen Frau Köstler, Fräulein Nigra, Arnim, Mariett und Jenny Wolla, sowie den Herren Werner-Eigen, Guttmann, Kapellmeister Roth, Bee, Paulmann, Herrn Willy Köhler und allen Herren der Theaterkapelle. Sie alle haben dazu beigetragen, auch den „kleinen Beuten“ des Theaters ein Schärlein zukommen zu lassen und deshalb sei ihnen allen nochmals der innigste Dank gesagt.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn S. F. Ihrer Meinung nach sind Lausbuben, Straßenschnur u. dgl. in einem „geweihten“ Blatte keine gemeinen Ausdrücke. Nun halten Sie nur auch fernerhin diesen „Don-ton“ hoch, er ist Ihnen angemessen. Wäre die „M. B.“ vom Gemeinderathe so abhängig wie Sie vom Domcapitel, dann könnte man von einem „gemeinderäthlichen Organe“ sprechen. Sie beten aber auch in diesem Falle dem gewissen Herrn nach, weil dies eben Ihre Profession war und ist. Daß der Gemeinderath in der „M. B.“ Kundmachungen erläßt, findet außer Ihnen jedermann begrifflich; erstens kann er sich hiezu nur eines anständigen und zweitens eines Blattes bedienen, daß nicht nur von 14 Abonnenten, sondern auch in weiteren Kreisen gelesen wird. Um Ihre noble Kampfweise zu beleuchten, bestätigen auch wir gerne, daß Herr A. im Prozesse gegen „Lausbubereien und Straßenschnur“ als Geschworener fungierte. Die restliche Abrechnung folgt auf dem Fuße.

Verstorbene in Marburg.

- 25. März: Denzel Richard, Glodengießer, 45 Jahre, Badgasse, Herzlähmung. — Wim Antonia, Bahnhofsberggattin, 36 Jahre, Neue Colonie, Hirnhautentzündung.
26. März: Petel Martin, 52 Jahre, Pöberscherstraße, Tuberculose. — Hjelasnieg Maria, Bahnhofsberggattin, 83 Jahre, Neue Colonie, Altersschwäche. — Kretzky Lubmilla, Hausbesitzerstochter, 30 Jahre, Tegetthofstraße, Lungentuberculose.
27. März: Bidovic Franz, Arbeitersohn, 8 Monate, Josefsstraße, Bronchitis.
28. März: Furlowitsch Franz, Conducteurssohn, 4 Tage, Mühlgasse, Atrophie. — Mutej Julia, Bahnhofsberggattin, 16 Jahre, Kärntnerstraße, Herzfehler.

Verstorbene im allg. Krankenhaus.

- 16. März: Marie Pec aus Wostna.
16. " Lorenz Covinc aus Berdorf.
17. " Jakob Ernestel aus Potofche.
18. " Anton Oleik aus Ehrenhausen.
18. " Anton Drosig aus Jarung.
20. " Gertraud Potocnik aus Marburg.
22. " Matthias Wantur aus Stattenberg.
22. " Anton Kopic aus Marburg.
27. " Johann Orshaber aus Kerschbach.
27. " Andreas Radoichel aus Leitersberg.
28. " Matthias Petric aus St. Margarethen.
28. " Gregor Schlager aus Frauheim.
28. " Johann Plattels aus St. Jakob.
30. " Josef Weichenitsch aus Johannesberg.
30. " Karl Lechner aus Spielfeld.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Vereinskraft für Sonntag, den 7. April nachmittags halb 2 Uhr ist die 1. Steiger- und 2. Spritzenrotte commandiert. Zugführer Faul.

(Neu für Raucher.) Wir machen auf das Inserat des Herrn Nowotny aufmerksam, in dem er zur Freude aller rechten Raucher seine neuerfundene und der Gesundheit unschädliche Pfeife „Ideal“ zur Anzeige bringt. Diese Pfeife übertrifft alle Erwartungen der Raucher, namentlich jener, welche das Rauchen aus den bisher bestehenden Pfeifen unerträglich finden. Es möge daher diese neue ärztlich empfohlene Pfeife zum Ideal aller Raucher werden. Passendes Geschenk zu Namensfesten.

Zur Kräftigung des Körpers und zur Hebung der Arbeitsleistung muß derselbe mit einer bestimmten Menge von Nahrung versehen werden, die einem gesunden Organismus in verschiedener Form zugeführt werden kann. Anders dagegen, wenn es sich um Verdauungsstörungen und schwächlichen Magen handelt; hier ist darauf zu achten, dem Magen die Nahrung in möglichst concentrirtem Zustande zuzuführen, um einer Ueberbürdung vorzubeugen, und zugleich in einer Form, in welcher die Nahrung möglichst rasch und vollständig vom Organismus aufgenommen wird. Ein derartiges vorzügliches Nährpräparat ist die Somatose, welche aus Fleisch hergestellt wird und lediglich diejenigen Bestandtheile desselben enthält, denen ein Hauptnährwert zukommt, also die Eiweißkörper und Salze des Fleisches. Die Somatose enthält diese Stoffe in einer Form, in der sie sofort von den Körperflüssigkeiten aufgenommen werden, ohne den Magen zu belästigen; infolge dessen nimmt die Somatose sofort an der Ernährung theil und hebt in kürzester Zeit die Körperkräfte und das Allgemeinbefinden.

Der Escadre-Commandant in den ostasiatischen Gewässern, Contre-Admiral Rudolf Graf Montecuccoli-Polinaga, spricht in einem heute aus Nagasaki in Kohitsch-Sauerbrunn eingetroffenen Schreiben der Direction der steiermärkisch land-schaftlichen Kohitscher Brunnenversendung für die zur Verfügung gestellte Partie Kohitscher „Tempel-Duelle“ sowie für die Begünstigungen, welche den seinerzeit curbedürftigen Seeofficieren der k. u. k. Escadre in Ostasien in Aussicht gestellt wurden, den verbindlichsten Dank aus.

„Wiener Illustrierte Frauen-Zeitung“, Familien- und Mode-Journal. Verlag W. Breitenstein, Wien, IX. Währingerstraße 5. Preis vierteljährig 90 kr. Einzelne Hefte 15 kr. Inhalt des Heftes 13: Lenz. Von Ella Lindner. Wichtige Tage. Von Frau Charlotte. Fest im Sturm. Erzählung vom Nordseestrand. Von Fanny Klink-Büttsburg. (11. Fortsetzung.) Die Mode in der Kunst. IV. Malerei. Damen im Erwerbleben. Eine Anschauungslection. Von Klara Düsterhoff. Etwas über Heilkräuter. Ein Vesper-Service. Antworten auf die Wirtschaftsfrage 4. Erste Beantwortung der Frage: Wie schützt sich der in einer kleinen Stadt oder auf dem Lande Wohnende vor geistiger Verflachung und dem Aufgehen in kleinlichem Wesen? Unsere Wohnung. Menu. Spiel-Ecke. Modetheil, enthaltend über 80 Illustrationen und einen Schnittmusterbogen. Inserate.

(Inhalt der Wiener Hausfrauen-Zeitung Nr. 13.) Was ist Bildung? Von Lothar Freimuth. — Offener Sprechsaal. — Vereinsnachrichten. — Fragen und Antworten. Correspondenz der Redaction. — Pränumerations-Einladung. — Eingefendet. — Für Haus und Küche. — Speisetzettel für ein bürgerliches Haus. — Literatur. — Album der Poësie: Gefangenschaft. Von Edm. D. Ehrenfreund, War's auch nur ein Traum. — Von A. P. Brunn. — Räthsel-Zeitung. — Schach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. — „Es hat nicht sollen sein.“ Novelle von Martha Taubert. — Feuilleton: Pariser

Erinnerungen. Von Adolphine Luini. Kleine Theaterplaudereien. Von Benjamin Schier. — Inserate. — Preis halbjährig 5 K.

(Zum Vergolden schadhafter Bilderrahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Ueberstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 kr. sind in der Droguerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich.

Reil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benützt werden können. Flaschen à 68 kr. und fl. 1.35 sind in der Droguerie Max Wolfram, Herrngasse 33 in Marburg erhältlich.

DIE SOMATOSE

(Lösliches Fleisch-Eiweiß) ist nach dem Ausspruch der hervorragendsten Aerzte das Ideal eines Nährpräparates für Kranke und Schwache. — Wirkt nervenstärkend und muskelerzeugend. In den Apotheken und Droguerien.

Schwarze Seidenstoffe

Brocade, Damaste u. glatte Waren in reicher Auswahl. Verkauf direct ab Fabrik an Private, meter- u. robenweise zu Original-Fabrikpreisen. Muster franco. Seidenwaren-Fabrik Gebrüder Schiel, Wien, Mariahilferstraße 76. 3381

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

(Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver.) Dieses altbewährte diätetische Mittel fördert bei Pferden, dem Rindvieh und den übrigen Hausthieren die Verdauung, den Stoffwechsel und die Fresslust. Bei Kühen wird die Milch-Secretion vermehrt und die Qualität der Milch verbessert. Von vielen Distanzreitern und Trainers wird das Korneuburger Viehnährpulver mit besonderer Vorliebe statt des sehr kostspieligen Karlsbader Salzes bei den Pferden mit Erfolg in Verwendung genommen, da dieses Präparat die meisten Eigenschaften des Karlsbader Salzes besitzt. Tägliche kleine Gaben von einigen Eßlöffeln in den angefeuchteten Hafer den Pferden und ins Futter den Kühen, empfehlen sich auch vollkommen gesunden Thieren zu verabreichen, um selbe widerstandsfähiger zu machen, so daß die Thiere nicht so leicht von Katarrhen und Störungen im Stoffwechsel und der Verdauung befallen werden.



schwarz, weiß und farbig von 65 Kreuz, bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.)

Braut-Seide v. 65 Kreuz.—fl. 14.65 | Seiden-Foulards bedruckt v. 65 Kreuz.—fl. 3.65
Seiden-Damaste „ 65 Kreuz.—fl. 14.65 | Ball-Seide „ 60 Kreuz.—fl. 14.65
Seiden-Bastkleider p. Robe fl. 8.65—fl. 42.75 | Seiden-Grenadines „ 80 Kreuz.—fl. 7.65
p. Meter porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich (k. u. k. Hoflieferant.)

„Henneberg-Seide“

Höchstlohnende Vertretung

für Eisenwarenhändler und dgl. in der Provinz.

Zwecks Einführung eines neuen erprobten Rades für Straßenfahrzeuge, welches die Vorzüge der Gummi-Räder besitzt, denselben jedoch in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Billigkeit weit überlegen ist, werden von einer Fabrik (Commandit-Gesellschaft) leistungsfähige Firmen der Eisenwarenbranche als Vertreter gesucht. Anfragen sind zu richten unter Chiffre: „S. 3. 704“ an die Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Bogler** (Otto Maas), Wien, I, Wallfischgasse 10. 727

Ein Fahrrad

ist billig zu verkaufen. Anfrage in der Berv. d. M. 3.

Pächter

gesucht für ein Landgut, gelegen im Gebirge am rechten Saveufer der Station Trisail. Antr. an **Dr. Kirchschlager, Laibach.**

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes, auch Damen, u. zw.: von 100 bis 500 fl. zu 6%, von 500 bis 1000 fl. zu 5%, über 1000 fl. zu 4%. Rückzahlungen in vierteljähr. Raten nur 8 bis 10% vom Capital. Intabulationen zu 2%, bis 4% bei 32jähr. Amortisation. Ebenso discrete Vermittlungen jeder Art durch **142 J. Goldschmidt, Budapest VIII, Szilagyistrasse 5.** Retourmarke erbeten.

WOHNUNG

2 Zimmer, Küche, sammt Zugehör zu vermieten. Urbanig. 4.

Keller

zu vermieten. Domplatz 6.

Zu verkaufen:

Eleganter Kutschierwagen mit Dach, neu, Fabricat **Lohner** in Wien.

1 Herren-Fahrrad Syst. **Styria 1900**, kaum gebraucht, fl. 120.—. **Postgasse Nr. 5.**

Wohnung

zu vermieten vom 1. Juli an: **Ferdinandstraße Nr. 2** beziehungsweise **Tegetthoffplatz**, im 2. Stock, sonnenseitig, bestehend aus 5 Zimmern und 1 Cabinet für die Herrschaft und 1 Zimmer und 1 bewohnbaren Kammer für die Dienerschaft; erstere 6 Piecen sowie der sehr geräumige Corridor sind parquettiert. Dem Wohnzimmer ist ein offener Erker vorgebaut. Alles Zubehör ist sehr reichlich bemessen. 753

Gewölbe

zu vermieten. Draugasse 7.

Osterkarten

empfehlen in größter Auswahl

And. Platzer

Papier- u. Schulrequisitenhandlung **Marburg a. D. Herrengasse Nr. 3.**

Gicht,

Rheumatismus und Ischias, selbst ganz alte Leiden auf natürlichem Wege gründlich heilbar. Erfolg zuverlässig. Mittheilungen gegen Retourmarke nur sogleich bereitwilligst durch **Dr. Wenzel Dresfser, Karlsbad.**

Sonnseitige

Wohnung

1. Stock, 2 Zimmer, Küche, Balcon, Garten, Keller, ist sofort zu beziehen. Preis 14 fl. **Kärntnerstr. 56.**

Haus Nr. 13

Reisergasse, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. — Auskunft daselbst, **Thür 3.** 578

Secretär-Stelle.

Zur Besorgung der Kanzleigeschäfte des Hausbesitzer-Vereines in **Marburg** und Umgebung ist die Stelle des Secretärs mit dem Gehalte von 600 Kronen zu vergeben. Bewerber, welche die hierzu erforderl. gründl. Kenntnisse der Steuer- und Verwaltungs-gesetze nachweisen können, wollen ihre Anträge an die Vereinskanzlei **Schillerstraße 8** richten. 709

Die besten und vollkommensten

Pianos

kauft man am billigsten gegen **Cassa** und auf Monatsraten 8 fl. aufw. beim Fabrikanten **Enrico Bremig, I. L. Hoflieferant, Niederlage bei A. Luttenberger, Münzgrabenstraße 22, 3. Stock, Graz.** 590

Ein geprüfter Maschinist

welcher auch Schlosserei und alle in dieses Fach einschlagenden Reparaturen versteht, sich mit Zeugnissen ausweisen kann und bereits in ähnlicher Stellung gewesen ist, wird gesucht. Anfragen sind zu richten an **Herrn Josef Lorber & Comp., Maschinenfabrik in Sachsenfeld bei Tilly** 720

Verlässlicher

Kutscher

wird aufgenommen bei **Friedr. Wolf, Tegetthoffstr.**

Kleines Haus

zu verkaufen sammt Obst- und großem Gemüsegarten, besonders geeignet für Fleischhauer oder Gärtner. Adresse in der Berv. des Blattes. 729

Pferdeknecht

tüchtig, wird sofort aufgenommen bei **J. Kravagna** in **Pettau.**

4 zimmerige 741

Wohnung

1. Stock, mit Zugehör, ab 1. Juli zu vermieten. **Elisabethstraße.** Anzufragen bei **Herrn Baumeister Derwuschek.**

Wohnung

4 Zimmer und Zugehör mit Gartenantheil vom 1. Juli an ruhige, stabile Partei zu vermieten. **Schillerstraße 12. J. K. Halbärth.** 735

Commis

wird aufgenommen bei **R. Böhler, Hauptplatz 16.** 739

Brotführer

mit Caution sucht Posten. Anzufragen **Hauptplatz 10.** **Tischligis Gasthaus.** 736

Suche

Sommerwohnung

für kinderloses Ehepaar, 1/4 od. 1/2 Gehstunde von **Marburg** entfernt, am liebsten eine kleine Weingarten-Villa am Rande einer Waldparcelle, event. nur bis Ende Juli. Anträge an die Berv. des Blattes 714

Schallthaler Stückkohle

für Industrien wie für Hausbrand gleich geeignet, geruchlos, per 100 Meterzentner um 132 Kronen;

Schallthaler Brikets,

deren Heizwert gleich ist bester Glanzkohle, glänzende, reinliche, gleichgroße, handliche Presssteine, ökonomisches Heizmaterial für alle Arten Öfen und Herdfeuerungen

per 100 Meterzentner um 140 Kronen

ab Station **Stakis** in Wagonladungen nach allen Stationen der **Süd- und Kärntner**, sowie der ungarischen Bahnen versendet **der Schallthaler Kohlenbergbau in Bóllan.**

Schotter Wohnung

billig zu verkaufen am Bau-**platz des U. Simmler, Blumen-gasse 17.** 440

3 Zimmer, Balcon, ohne Küche, in der Nähe des Theaters ab 15. Mai zu vermieten. Anzutr. **Blumenhblg. Kleinschuster. 601.**

Indian-Federn

sind wieder zu haben No. 40 fr. bei 3567

A. Himmler,

Marburg, Mellingerstraße Nr. 3.

Apfelbäume

edle Sorten, werden noch ausverkauft im vorm. **Schnurrer-schen Garten.** Anzutr. **Frauen-gasse 6, parterre rechts.** 516

Bauplätze

zu verkaufen in der **Schaffner-gasse.** Näheres bei **J. Abt, Mellingerstraße 12.** 655

Zu mieten gesucht

ein unmöbliertes Zimmer in der Nähe d.s. Südbahnhofes. Gest. Anträge unter „**Beautin**“ Postamt **Bahnhof.** 759

Schon möbliertes ZIMMER

mit hübscher Aussicht zu vermieten. **Berggasse Nr. 4, 1 St. Thür 3.** 759

Nur die besten Zuthaten für mein Kleid sind die billigsten:

Ich wünsche nur

die Original-Fabrikate, welche den Namen des Erfinders **VORWERK** od. die bekannte Fächermarke tragen, **Velourschutzbord,** **Mohair-Bord** „**Primissima**“, garantirt wasserdichte **Schweissblätter,** **Kragen-Einlage** „**Practica**“ sowie das neue **Tailienformtutter** „**Plastica**“, welches ungemein die Anfertigung einer gut sitzenden Taille erleichtert.



Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten.

BOCK



BIER!

hochgradig als Specialität und

Bayrisch-Bier

vorzüglichster Qualität aus der

BRAUEREI PUNTIGAM

kommen in der **Oster-Woche** zum Ausstosse.

Puntigamer Bierdepot, Marburg.

EIER-FARBEN

Prachtvolle

vollkommen unschädlich

dürfen zu Ostern in keiner Familie fehlen!

! Ohne bunte Eier kein Osterfest!

Eierfarben zum Marmorieren und Marmorierpapier sind zu haben bei:

MAX WOLFRAM

Herreng. — MARBURG — Herreng.

Für Wiederverkäufer bedeutenden Nachlass!

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison!!!

empfiehlt

KARL MARK

jetzt nur Tegetthoffstrasse Nr. 17

sein neues reichhaltiges Lager in Herren Mode-Hüten in steif und weich, sehr leicht und dauerhaft. — **Wasserdichte Steirer-Lodenhüte bestes Fabrikat. Knaben- und Kinder-Hüte in allen Formen.**

Grosses Lager der neuesten Strohhüte für Herren, Knaben und Mädchen zu allen Preisen.

Neu eingelangt **Sport-Kappen** neueste Façon und Muster: **Kinder Matrosen-Kappen zu Fabrikspreisen.**

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Carl Mark, Hutmacher, jetzt nur Tegetthoffstrasse Nr. 17.

Lieferant der österreichischen Staatsbeamten-Verbandes.

Erstes Etablissement

für

Gas- und Wasserversorgung, Ventilationen und Centralheizungen

Ingenieur Ant. Seiberth & Karl Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 31/27 neu

Behördlich concessioniert

Telephon 39

empfehlen sich zur Herstellung von Gas- und Wasserleitungs-Installationen in den Gebäuden, Einrichtungen von Badezimmern und Closets, Beleuchtungsanlagen mit Elektrizität, Acetylen etc.

Für solide und fachgemäße Arbeit wird garantiert. Technischer Rath und Kostenberechnungen gratis.

Geschäfts-Uebersiedlung.

Ich Endesgefertigter erlaube mir meinen verehrten P. T. Kunden ergebenst anzuzeigen, dass ich mit **5. März** l. J. mein 467

Handschuh- und Bandagen-Geschäft

von der Tegetthoffstraße in die

Herrengasse 34, gegenüber „Erzherzog Johann“

verlegt habe. Empfehle gleichzeitig mein Lager in allen Gattungen Handschuhen und Bandagen, Neuheiten in Hosenträger und Cravatten, sowie chirurgische Gummivaren-Artikel. — Uebernahme aller **Maßbestellungen, Reparaturen und Putzarbeiten.**

Mit der Bitte, mir auch in meinem neuen Locale das bisherige Vertrauen zu schenken, werde ich auch fernerhin stets bestrebt sein, den Anforderungen meiner geehrten Kunden durch möglichst billige Preise gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Alois Buchta, Handschuhmacher und Bandagist.

Seltener Gelegenheitskauf!

Grosser

Räumungsverkauf

Wegen Raummangel und gänzlicher Auflassung meiner **Wäsche- und Cravattenwaren-Abtheilung** werden sämtliche Artikel in kolossal großer Auswahl, bestehend aus **Herren-Chiffon, Cretton- und Modenhenden** in allen Qualitäten und Größen, **Mauchetten, Krägen und Cravatten** neuester Façon und Muster, **Jägerwäsche, Frauen- und Kinderhürzen, Strümpfe und Socken** aller Art, **Arbeiterwäsche und Arbeiterkleider** zum sabelhaft billigen, tief unter dem Einlaufe stehenden Preise verkauft.

Niemand versäume daher bei dieser günstigen sich selten bietenden Gelegenheit, sich mit guter und billiger Wäsche für die Jahre hinaus zu versehen.

Zum zahlreichen Zuspruch ladet ergebenst ein

Hans Andraschitz

Schmidplatz 2 Marburg Kärntnerstrasse 27.

Die schönsten und praktischesten Ostergeschenke.

20% unter dem Einkaufspreis.

Solide gute Ware.

Pflanzennährsalz

bester Kunstdünger für Garten- und Topfpflanzen, empfiehlt **W. Verdass**, Spezialei- und Samenhandlung, Marburg. 698

Ein gesundes, stärkeres Zugpferd

wird zu kaufen gesucht beim **Spezialiteur Duandest**, Singerstraße. 749

Schöne Wall-

nüsse, gesunde weißkörnige Ware billigst zu haben bei **Hans Andraschitz**, Kärntnerstr. 27.

J. Pserhofer's Abführipillen

sind seit vielen Jahrzehnten allgemein verbreitet, und gibt es wenige Familien, wo dieses leicht und milde wirkende Hausmittel fehlen würde, das von vielen Aerzten dem Publikum bei den üblen Folgen **schlechter Verdauung und Stuhlverhaltung** empfohlen wird. Von diesen Pillen, auch unter den Namen **Pserhofer'schen** oder **Pserhofer's Blutreinigungspillen** bekannt, kostet 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr. Bei vorheriger Einsendung des Betrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Gebrauchsanweisung beigelegt. 135

Einziges Erzeugungs- und Hauptversandt-Lager:

J. Pserhofer's Apotheke

WIEN, I., Singerstraße Nr. 15.

Es wird ersucht, ausdrücklich **J. Pserhofer's Abführipillen** zu verlangen u. darauf zu achten, daß die Deckel-Aufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug **J. Pserhofer** und zwar in **rother** Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer. 1 Tiegel 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.

J. Pserhofer's Epithewegerich-Saft, Schleimlösend, 1 Fläschchen 50 kr.

J. Pserhofer's Kropfbalsam, 1 Flasche 40 kr., mit Franco-Zusendung 65 kr.

Stoll's Kola-Präparate vorzüglichstes Stärkungsmittel für den Magen und die Nerven.

1 Liter Kola-Wein oder Cigier 3 fl., 1/2 Liter 1 fl. 60 kr., 1/4 Liter 85 kr.

J. Pserhofer's Bittere Magentinctur, (früher Lebensessenz genannt.) Gelinde auflösendes Mittel von anregender und kräftigender

der Einwirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen. Preis eines Fläschchens 22 kr., 1 Duzend Fläschchen 2 fl.

J. Pserhofer's Wundenbalsam, 1 Flasche 50 kr.

Tannochinin-Pomade von J. Pserhofer, bestes Haarmuchsmittel, 1 Dose 2 fl.

Heilpflaster für Wunden von weiland Prof. Stenbel, 1 Tiegel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.

Universal-Reinigungssalz von **U. W. Bulrich**, Hausmittel gegen schlechte Verdauung. 1 Paket fl. 1.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Bestellungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.

Marie Kapper

empfiehlt ihr gut sortiertes Lager in **Stickstoff, Wolle, Seide, Stickgold, Wäsche, Borden weiss und färbig, Zwirn-Spitzen, Maschinstickereien.** Annahme von allen **Weissnäharbeiten** und ganzen **Brautausstattungen** sowie aller **Stickereien** und **Vordruckereien** in den neuesten Mustern und zu den billigsten Preisen. Grosse Auswahl in **Erstlings-Wäsche.** 432

Marburg, Schulgasse 2.

Damen-Wäsche, Schürzen werden billigst ausverkauft.

Ferd. Scherbaum
Herrongasse Tegetthoffstrasse.

Für Ostern
franco ins Haus gestellt

Tisch- und Tafelweine, weiß und rot
Flaschentweine.

Schmittberger Specialität	per Liter	68 fr.
Luttenberger	" "	48 "
Kerschbacher	" "	56 "
Sauritscher	" "	40 "
Lissa	" "	48 "
Windischbühler weiß	" "	32 "

Stets frisch **Biere**: in Flaschen.
Reininghaus, Wittingauer u. Münchener Spaten-Bier
An Sonn- und Feiertagen:
Spatenbier vom Fass.
Soeben frisch eingelangt: **Echte Pressburger Nuss- und Mohn-Beugel**, Specialität.

Tod
allen Menschen

so lästigen Motten und Schaben mit **K. Wolf's**

Mottentod

wirksamstes Mittel zur Verhütung von **Mottenfraß** im Pelzwerk, Kleidern usw. Hat den **Vorzug**, nicht den bekannten unangenehmen Geruch anderer Motten-Mittel zu besitzen und **übertrifft** dieselben an Wirksamkeit. Einfachste Gebrauchsweise! **Flacon 30 kr.** 3 Flacon franco Packung, Post 90 fr. **K. Wolf's Drogenhandlung** Marburg, Herrng. 17.

Elegante Eckwohnung
mit **Erker**, sieben Fenster am **Stadtpark**, im Hochparterre, bestehend aus 2 Zimmern und 2 Cabineten, ist per 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten im Hause Parkstraße 18. 708

Wohnung
gesucht
Ein kinderloses Ehepaar sucht eine Wohnung per sofort oder für Anfang Mai, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, event. ein Häuschen mit Garten zum alleinbewohnen. Anträge unter Preisangabe ic. unter "C. S." an die Verw. d. Bl. 770

Alpen-
Rindschmalz frisch, in bekannter guter Qualität empfiehlt zu den bevorstehenden Feiertagen **Hans Andraschik**, Kärntnerstr. 27.

Junge starke 693
Ahornbäume
sowie verschiedene Gesträuche billig zu verkaufen. **A. Schröfl**, Elisabethstraße 24, 1. Stod.

Voranzeige!
In der Gastwirtschaft Burg-Meierhof ist wie immer, auch für die kommenden Osterfeiertage vorzüglicher Wein vom vorigen Jahre per Liter zu 32 fr. im Ausschank bestens zu empfehlen. 757
Der Gastwirt.

Bessere Witwe
sucht Posten als Wirtschafterin zu einem älteren Herrn. Adresse unter "Wirtschafterin" in der Verw. d. Blattes. 743

Wohnung
im 1. Stod mit 2 Zimmer, Küche sammt Zugehör bis 1. Mai zu vermieten. Fißberggasse Nr. 3. Anzufragen: **Josef Riha**, Spenglermeister, Kärntnerstraße Nr. 14.
P. T. Pfeifenraucher, Achtung!
Neueste ärztl. anerf. Pat.-
Pfeife „Ideal“.
(Non plus ultra.)
Elegante, leichte Form. Angenehm. Reines, unschädliches Rauchen, 1 St. K 1.40, 3 St. K 4.— nach Erhalt **F. S. Nowotny**, Kutau i. B.

Eine kleine, längliche, goldene **Broche**
in der Mitte eine Perle, wurde am Montag den 1. April abends vom Theater, Burggasse, Erzhh. Johann, Tegetthoffstraße bis Café Meran verloren. Selbe wolle gegen Belohnung abgegeben werden Kaiserstraße 14, 1. Stod. 760

Wohnung
3 Zimmer, Küche, Badezimmer, Gas. Kaiserstraße 11. 751

Gründlichen 769
Bücher-Unterricht
erteilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **Th. Tsched**, staatlich geprüfter Lehrer, Kärntnerstraße 39.

Schön möbliertes **Zimmer**
zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl. 556

Wein
über die Gasse.
Rotz und weiß p. Liter 28 fr.
für 5 Liter 25 "
im Gebinde 20 "
Istrianer 32 "
Rusfaterler 44 "
Wermouth-Wein " 60 "
Kärntnerstrasse 53
Fillale: Blumengasse 10.

Noch steht als Specialität mein dampfgebrannter Kaffee


Kaiser- melange
an der Qualität und Güte bis heute unübertroffen da und ein jeder Versuch sichert mir eine dauernde Kunde. 3mal in der Woche frisch gebrannt, per Kilogramm fl. 1.60 empfiehlt **Hans Andraschik**, Kärntnerstr. 27.

Istrianer Schwarzweine!
Ich empfehle meine Weine dem geehrten P. T. Publicum als die gesündesten zur Erholung von Krankheiten, besonders gegen Blutarmuth, Diarrhöen u. s. w. in Flaschen und Gebinden, bester Qualität aus Istrien. — Außerdem verschiedene Dessertweine, sämtliche garantiert echt.
Marietta Lorber in Marburg, Burggasse 20.

Chief-Office: 48, Brixton-Road, London SW.

Auf ein Stückchen Zucker nehme man bei Bedarf 20 bis 40 Tropfen innerlich ein, oder benütze ihn äußerlich als Einreibung und Benetzung der schmerzhaften Stellen, um eine sofortige nervenberuhigende Wirkung zu erzielen, von

A. Thierry's Balsam
mit der grünen Nonnen-Schutzmarke und Kapselverschluss mit eingepreßter Firma: **Allein echt. O** Erhältlich in den Apotheken. O Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppelflacons 4 Kronen. — Probeflacon nebst Prospect und Depot-Verzeichnis aller Länder der Erde versendet gegen Vorausanweisung von 1 Krone 20 Heller Apotheker **A. Thierry's Fabrik in Prograda bei Rohitsoh-Sauerbrunn**. Man meide Imitationen und achte auf die in allen Culturstaaten registr. grüne Nonnen-Schutzmarke.



!!!Bock-Bier!!!

Meinen geehrten Kunden bringe ich zur gefl. Anzeige, daß während der Osterfeiertage und solange der Vorrath reicht, das bisher immer mit Beifall aufgenommene

Bock-Bier nach Münchner Art gebraut

zur Ausgabe gelangt. Ich lade zum Bezuge dieser besonders vorzüglichen Bier-Qualität höflichst ein und empfehle mich hochachtungsvoll

Thomas Götz' Bierbrauerei, Marburg.